

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Band: - (1940)
Heft: 19

Artikel: Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 8. Mai 1938
Kapitel: Die Stimmbeteiligung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zahl der Stimmberechtigten. 1922/26 betrug im Wahlkreis Oberhasli die Zunahme der Stimmberechtigten 5,8 %, 1926/30 6,3 %, 1930/34 1,4 %, 1934/38 ist bereits eine Abnahme von 0,5 % zu verzeichnen. Eine Abnahme der Zahl der Stimmberechtigten und deshalb auch einen Bevölkerungsverlust haben die Wahlkreise Franches-Montagnes, Neuveville, Oberhasli, Delémont und Courtelary aufzuweisen.

Die Zusammenstellung der Zahl der Stimmberechtigten bei den Grossratswahlen 1938 zeigt, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten und damit auch der erwerbsfähigen Bevölkerung in den Städten und den mehr industriellen Gebieten stärker ist als in den rein ländlichen Gebieten. Ein deutliches Bild über diese Entwicklung ergibt sich, wenn man die Abstimmungskreise nach der wirtschaftlichen Struktur der Bevölkerung ordnet:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise *)	Zahl der Stimmberechtigten		Zunahme der Stimmberechtigten für je eine vierjährige Periode in der Zeit von		
		1934	1938	1922/30	1930/34	1934/38
Städte Bern und Biel	2	46 748	49 837	7,6 %	11,7 %	6,6 %
übrige G'den bis 10 %	28	29 985	31 644			
10,1—20,0 %	56	28 948	30 315	6,7 %	7,7 %	4,7 %
20,1—30,0 %	67	25 274	26 093	6,2 %	4,5 %	3,2 %
30,1—40,0 %	82	22 923	23 525	4,4 %	3,9 %	2,6 %
40,1—50,0 %	71	18 692	19 235	2,8 %	4,1 %	2,9 %
50,1—60,0 %	71	16 967	17 300	2,0 %	3,4 %	2,0 %
60,1—70,0 %	61	10 645	10 938	1,6 %	3,1 %	2,8 %
über 70 %	28	3 684	3 766	0,9 %	1,8 %	2,2 %

Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass die Zunahme der Zahl der Stimmberechtigten in der Periode 1934/38 gegenüber 1930/34 in den Städten und den vorwiegend industriellen Gebieten erheblich nachgelassen hat. Die ausgesprochen ländlichen Gebiete weisen wohl auch einen Rückgang dieser Zunahme auf, sie scheinen jedoch diesem Vorgang gegenüber etwas widerstandsfähiger zu sein.

3. Die Stimmbeteiligung.

Die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen betrug im Kantonsdurchschnitt:

im Wahlgang 1922	73,8 %
„ „ 1926	72,9 %
„ „ 1930	65,9 %
„ „ 1934	76,0 %
„ „ 1938	75,1 %

Die Stimmbeteiligung ist bei den letzten Grossratswahlen im Vergleich zu denjenigen von 1934 von 76,0 auf 75,1 % zurückgegangen. Es ist dies an und für sich immer noch eine gute Stimmbeteiligung;

*) Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet.

die Abnahme ist gering. Nachdem mit den Grossratswahlen 1938 noch die Regierungsratswahlen und die beiden kantonalen Volksabstimmungen betreffend das Gesetz über das Gastwirtschaftsgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken und den Volksbeschluss über den beschleunigten Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen verbunden waren, hätte man erwarten dürfen, dass die Stimmbeteiligung einen Auftrieb erfahren würde; statt dessen ist nun aber diese kleine Reduktion zu verzeichnen. Der Rückgang der Stimmbeteiligung im Vergleich zum Wahlgang 1934 ist u. a. wohl auch auf ein Abflauen der verschiedenen Erneuerungsbewegungen zurückzuführen. Während 1934 einzig und allein Laufen eine Abnahme der Wahlbeteiligung aufwies und die Wahlkreise Oberhasli, Signau, Biel, Laupen und Nieder-Simmental eine Zunahme von über 30 % erreichten, ist 1938 in 13 Wahlkreisen eine Abnahme der Wahlbeteiligung zu konstatieren. Seftigen steht diesmal mit einer Zunahme von nur 16,8 % an erster Stelle.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wahlkreise in der Reihenfolge der Zunahme der Stimmbeteiligung gegenüber 1934 geordnet.

Es stimmten von je 100 Stimmberechtigten (der Amtsbezirk Franches-Montagnes wurde in den Vergleich nicht einbezogen, da dort im Jahre 1938 eine stille Wahl stattfand):

Wahlkreis	Wahlgang		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in % der Beteiligung von 1934
	1934	1938	
Seftigen	72,0	84,1	+ 16,8
Laupen	70,5	85,9	+ 12,3
Saanen	70,4	77,9	+ 10,7
Trachselwald	69,6	76,2	+ 9,5
Konolfingen	76,3	83,3	+ 9,2
Oberhasli	78,3	84,6	+ 8,0
Aarberg	75,1	80,5	+ 7,2
Schwarzenburg	67,9	72,6	+ 6,9
Burgdorf	78,2	82,7	+ 5,8
Nidau	77,5	81,6	+ 5,3
Nieder-Simmental	69,3	72,3	+ 4,3
Erlach	82,2	85,2	+ 3,6
Fraubrunnen	84,5	84,9	+ 0,5
Signau	74,4	74,7	+ 0,4
Büren	79,8	80,0	+ 0,3
Ober-Simmental	76,7	76,8	+ 0,1
Wangen	79,7	79,7	0,0
Neuveville	68,8	68,5	— 0,4
Aarwangen	85,8	85,1	— 0,8
Bern-Stadt	68,9	67,7	— 1,7
Frutigen	82,6	80,6	— 2,4
Bern-Land	75,0	73,1	— 2,5
Porrentruy	91,1	88,5	— 2,9
Delémont	87,0	81,4	— 6,4
Laufen	81,9	75,8	— 7,4
Thun	79,4	73,2	— 7,8
Interlaken	77,0	70,3	— 8,7
Courtelary	74,3	67,3	— 9,4
Biel	71,3	63,5	— 10,9
Moutier	72,6	62,1	— 14,5

Die Gruppierung der Stimmbeteiligung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise *)	Stimmbeteiligung bei den Wahlgängen	
		1934	1938
Städte Bern und Biel	2	69,5 %	66,6 %
übrige G'den bis 10 %	28	78,3 %	72,9 %
10,1—20,0 %	56	76,9 %	75,3 %
20,1—30,0 %	64	78,4 %	79,1 %
30,1—40,0 %	81	77,4 %	79,3 %
40,1—50,0 %	70	75,4 %	78,6 %
50,1—60,0 %	69	80,1 %	83,9 %
60,1—70,0 %	58	77,8 %	81,8 %
über 70 %	28	76,7 %	75,5 %

Die Zusammenstellung bestätigt wieder unsere bereits bei der Aufarbeitung der Grossratswahlergebnisse von 1930 und 1934 gemachten Erfahrungen. Die Stimmbeteiligung ist am schwächsten in den städtisch-industriellen Gemeinden, sie steigt an mit dem Rückgang des städtischen und dem Zunehmen des gewerblich-ländlichen Charakters. Am stärksten war die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen 1938 in den Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen von 50 % bis 60 % bzw. 60 % bis 70 %. Es ist das wohl dem intensiven Parteikampf, der innerhalb der bäuerlichen Gruppen bestanden hatte, zuzuschreiben.

Trotz der für den gesamten Kanton festgestellten leichten Abnahme der Stimmbeteiligung weisen die Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen zwischen 20 % und 70 % eine leichte Zunahme ihrer Stimmbeteiligung gegenüber den letzten Grossratswahlen auf. Die Abnahme der Stimmbeteiligung im ganzen Kanton ist daher dem Rückgang in den Städten Bern und Biel und den Gemeindegruppen mit einem Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen bis 20 % zuzuschreiben.

Unter den einzelnen Wahlkreisen steht, wie im Wahlgang 1934, Porrentruy mit 88,5 % an der Spitze, gefolgt von Laupen, Erlach und Aarwangen. In Neuveville, Bern-Stadt, Courtelary, Biel und Moutier beteiligten sich weniger als 70 % an den Grossratswahlen. Sämtliche übrigen Wahlkreise weisen eine Wahlbeteiligung von über 70 % auf. Die Wahlkreise nach der Grösse der Stimmbeteiligung geordnet, ergeben folgendes Bild:

*) Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet. Die Abstimmungskreise des Amtsbezirkes Franches-Montagnes konnten nicht einbezogen werden, da dort 1938 eine stille Wahl stattfand

Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %	Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %
Porrentruy	88,5	Saanen	77,9
Laupen	85,9	Ober-Simmental	76,8
Erlach	85,2	Trachselwald	76,2
Aarwangen	85,1	Laufen	75,8
Fraubrunnen	84,9	Signau	74,7
Oberhasli	84,6	Thun	73,2
Seftigen	84,1	Bern-Land	73,1
Konolfingen	83,3	Schwarzenburg	72,6
Burgdorf	82,7	Nieder-Simmental	72,3
Nidau	81,6	Interlaken	70,3
Delémont	81,4	Neuveville	68,5
Frutigen	80,6	Bern-Stadt	67,7
Aarberg	80,5	Courtelary	67,3
Büren	80,0	Biel	63,5
Wangen	79,7	Moutier	62,1

Die Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel ist weiterhin leicht gestiegen. Der Anteil der ungültigen Wahlzettel betrug

1934	0,30 %
1938	0,35 %

und derjenige der leeren Wahlzettel

1934	0,55 %
1938	0,57 %

Es betragen:

Wahlgang	Ungültige und leere Wahlzettel in % der abgegebenen Wahlzettel	Bei einer Wahlbeteiligung von
1922	1,98	73,8 %
1926	0,96	72,9 %
1930	0,70	65,9 %
1934	0,85	76,0 %
1938	0,92	75,1 %

Das leichte Ansteigen der Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel ist, wie bereits das letzte Mal, auf die verhältnismässig starke Stimmbeteiligung zurückzuführen. In diesem Falle gehen mehr in der Stimmetechnik unerfahrene Leute zur Urne, denen bei der Stimmabgabe Fehler unterlaufen oder die leer einlegen, um wenigstens nach „ausser“ die Bürgerpflicht erfüllt zu haben.